

Goethe in Damenjacke

Dichtung auf Bestellung:
Der Verein Literaturbetrieb
führt durch die Frankfurter
Leselandschaft.

Von Philipp Sickmann

Der Auslöser war ein Seminar an der Goethe-Universität vor neun Jahren. Heiner Boehncke, Professor für Literaturwissenschaft, unterrichtete zum Thema „Literatur und Reisen“. Boehncke, Autor, Festivalmacher und Rundfunkredakteur, hat einen „praxisbezogenen Ansatz für Geisteswissenschaften“, wie Franziska Fink es nennt. Einen Ansatz, der Fink und ihre Kommilitonen damals angeregt hat, selbst praktisch tätig zu werden. So ist der Literaturbetrieb entstanden, den es bis heute gibt: Aus dem damaligen Seminar heraus gründeten sie einen Verein, mit dem sie neue Veranstaltungsformate entwickeln und Literatur der Öffentlichkeit näherbringen wollten. Getreu Fausts Satz „Am Anfang war die Tat“.

Auf der Homepage des Literaturbetriebs heißt es programmatisch: „Literatur gehört allen und ist überall.“ Seit seinen Anfangstagen suchen die jungen Literaturvermittler Kontakt zu ihren Mitbürgern, um sie wiederum mit Literatur in Verbindung zu bringen. Es gilt, laut Fink, „Literatur erfahrbar zu machen“.

Dies geschieht zum Beispiel bei Literaturspaziergängen. Zu Themen wie Kriminalfälle, Liebe oder Goethe führen die Vereinsmitglieder Gruppen durch Frankfurt. Der Goethe-Spaziergang, einer der längsten in ihrem Angebot, führt zur Hauptwache, vorbei am Haus, in dem einst die Mutter des Dichters lebte, und weiter zum Römer.

Ein Begleitheft zeigt den Teilnehmern Fotos der historischen Innenstadt und ihrer Gassen, in denen noch viel aus Goethes Zeiten wiederzuerkennen ist. Die Strecke führt dann das Mainufer entlang, wo Fausts Osterspaziergang auf dem Weg zur Gerbermühle nachempfunden wird. Wer mitmacht, erhält Karteikarten, von denen man an den passenden Stellen Goethe-Zitate vorlesen darf. Aktive Beteiligung ist nicht nur hier erwünscht. Am Goethe-Denkmal nahe der Hauptwache müssen die Gruppen nach einem „Fehler“ suchen: Die Skulptur des Dichters trägt einen Rock, dessen Knopfleiste links statt rechts sitzt – also eigentlich eine Damenjacke.

In jede Veranstaltung investieren die Mitglieder viel Zeit. Im Lauf der Jahre ist dies zunehmend schwieriger geworden. Längst haben die Gründer die Universität



So also sieht der Literaturbetrieb aus: Franziska Fink (links) und Annina Schubert

Foto Franziska Gilli

verlassen. Fink hat ihr Studium der Germanistik und Anglistik schon vor sechs Jahren beendet und ist heute Pressesprecherin der Hessischen Filmförderung. Ihre Kommilitonin von einst Annina Schubert, Studentin der Germanistik und Kunstgeschichte, inzwischen für den Hessischen Rundfunk tätig, sieht sie dennoch regelmäßig.

Beide kommen noch zu den im Semester zweiwöchentlich stattfindenden Treffen im Vereinsraum auf dem Bockenheimer Campus; ein Zimmer in schwer erträglichem Lindgrün, mit Stühlen im Kramer-Design und einem traurig in der Ecke vor sich hin wesenden Ficus. Auf den Tischen und Regalen liegen Schilder mit Straßennamen von großen Autoren.

Von den ursprünglich dreißig Mitgliedern ist nur ein harter Kern von zehn Leuten geblieben. Dennoch bemühen sie sich weiter um ein breites Programm. So wirkt der Verein auch jedes Jahr bei „Frankfurt liest ein Buch“ und der „Langen Nacht der Bücher“ mit. Man veranstaltet offene Bühnen, Filmvorführungen und Abende, an denen Hörbücher für ein großes Publikum gespielt werden. Zu Krisis wird dann auch mal ein „Hitchcocktail“ serviert. Je nach Veranstaltungsort kommen bis zu 100 Zuhörer.

Besondere Termine sind die Abende des selbstentwickelten Formats „Literatur à la carte“. Hier finden Interessierte in Kaffeehaus-Atmosphäre zusammen. Jedoch sei es keine typische Lesung, mit Wasserglas, Autor und „Frontalunterrichtssituation“, sagt Fink. Auf den Tischen stehen Karten mit einem literarischen Menü. Für je drei Euro können Gäste ein Gedicht, eine kurze dramatische Szene oder einen Romanabschnitt bestellen, die auf der Bühne vorgetragen werden. Wer die Bestellung aufgibt, bekommt jedoch nicht nur Hintergrundinformationen als Beilage zum Text serviert. Zugleich gibt es Riesling der vereins eigenen „Literaturlese“ und ein anschließendes Pianostück, quasi als künstlerischen Absacker.

„Darauf sind wir besonders stolz, weil es das vorher noch nie gegeben hat“, sagt Fink. „Wein und Literatur gehören ja auch zusammen“, erklärt Schubert die Mischung. Auf dem Menü stehen bunte gemischte Texte, jeweils zu einem Thema. Der nächste Abend findet am 12. September statt, ein Potpourri zu „Grenzen“. Die Auswahl fällt mal offensichtlich aus, wie bei Erich Kästners „Der kleine Grenzverkehr“, nimmt dann Bezug auf Grenzüberschreitungen wie das Erwachsenwerden

in Elke Heidenreichs „Der Welt den Rücken“ oder behandelt das Sprengen literarischer Grenzen wie in der Lyrik Christian Morgensterns.

Das Engagement im Literaturbetrieb hat sich für Fink und Schubert gelohnt. Auch beruflich. Sie haben gelernt, Veranstaltungen zu organisieren und zu leiten, was Fink später bei ihren Tätigkeiten in zwei Verlagen und Schubert bei ihrem Volontariat im Goethehaus nützlich war. Auch zu ihrem einstigen Professor Heiner Boehncke, der inzwischen emeritiert ist und den Verein als Beirat unterstützt, halten sie Kontakt. Am 21. November moderiert er ein weiteres Mal „Literatur à la carte“.

Auch die Mitglieder, die berufstätig sind oder Kinder haben, könnten durch den Verein miteinander im Gespräch bleiben, sagt Fink. Viele Ehemalige schauen von Zeit zu Zeit vorbei. Das habe man anfangs noch gar nicht absehen können, sagt sie – dass sie nicht nur Literatur zu den Menschen bringen würden, sondern sich durch den Verein auch die Verbindung zur Literatur erhielten. PHILIPP SICKMANN

Das nächste „Literatur à la carte“ mit dem Thema „Stoppen kann uns nur ein Begrenzungsgefühl“ findet am 12. September im Haus am Dom statt. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr. Weitere Informationen im Internet unter www.literaturbetrieb.de.

Tödlich trostlose Idylle

Das 28. Fantasy Filmfest im Cinestar Metropolis

Ein plattes Land, in dem die eingeschossigen Beton- und Wellblechbehauungen unter der nonstop brennenden Sonne keine Schatten werfen. So zeigt David Michôd in „The Rover“ die irdische Welt zehn Jahre nach einer imaginären Katastrophe. Die tödliche Trostlosigkeit ist in manchen Regionen einschließlich der Idylle aus Blümchentapeten und Häkeldeckchen hinter den Türen absolut real, die alten Spukklissen sind eingemottet beim Eröffnungsfilm des diesjährigen Fantasy Filmfests im Frankfurter Kino Cinestar Metropolis (Eschenheimer Anlage 40). Abgedankt hat auch die herkömmliche Moral, wenn ein Desperado sich auf der Jagd nach seinem gestohlenen Auto durch den Rest der überlebenden Menschheit ballert, die Opfer liegen lässt, wo sie eben liegen, um am Schluss aus dem Kofferraum seinen toten Hund zu bergen und würdig zu beerdigen.

„We gotta get out of this place“ heißt der programmatische Titel eines Films mit einem nicht weniger unwirtlichen Schauplatz: Das Regieduo Simon und Zeke Hawkins lässt ein naives Teenagertrio nach der großen Kohle greifen. Es reicht für einen flimmernden Wochenendtraum mit Pool und Bar, der in der Tristesse aus Vorstadtungalows, Autowerkstätten und Windrädern wie der Himmel erscheinen muss und der im Alptraum des Mafiaterrors ausnüttert.

Bei allem Realitätsbezug werden im Fantasykino weiter die vertrauten Gruselmythen gepflegt, wenn sich etwa in „Rufus“ ein jugendlicher Runtreiber als Werwolf entpuppt, aber vom Sheriff adoptiert, von Nachbars Töchterlein verführt und von der örtlichen Highschool immatrikuliert wird. Der Kanadier Dave Schultz hat den antiquierten Stoff ganz selbstverständlich modernisiert und

dazu eine Spur aus Akten zu einem obskuren Pharmazielabor gelegt. Dass die Geister nicht totzukriegen sind, ist in „Jamie Marks is dead“ zu sehen. Regisseur Carter Smith lässt hier eine Wasserleiche bleich und traurig durch das Leben zweier Schulkameraden schleichen, wobei die morbide und stimmungsvolle Optik für den kaum nachvollziehbaren Plot entschädigt.

Auch die Invasoren aus dem Weltraum, die sich seit Don Siegels „Die Dämonischen“ und Philip Kaufmans „Körperpresser“ in den irdischen Bewohnern einnisten, sind für eine neue Attacke auf menschliche Sicherheitsgefühl gut. Ausgerechnet in den Flitterwochen funkeln sie in „Honeymoon“ dazwischen. Leigh Janiak entfaltet in einem Ferienparadies eine beklemmende Szenerie ohne großen Aufwand an Requisiten und Aktionen.

Die ersten Eindrücke vom Festival zeigen, dass das Fantasygenre erwachsener geworden ist. Schlachter haben offensichtlich ebenso ausgedient wie Serienkiller. Die Wahrnehmung von Gewalt aber wird drastisch, oft bis an die Schmerzgrenze vermittelt, wenn etwa Ivan Kavanagh in „The canal“ (4. September, 17.15 Uhr) beim Blick auf vergangene Bluttaten die nicht weniger harte Wiederholung durchspielt. Auch verstehen sich die Autoren und Regisseure zunehmend auf abgründige Mysterien, wie Hélène Cattet und Bruno Forzani, die in „L'étrange couleur des larmes de ton corps“ auf der Suche nach einer verschwundenen zwischen Realität und Einbildung wechseln (5. September, 21.30 Uhr). Bis zum 8. September gibt es noch viele Ausgänge aus der alltäglichen Sicherheit in beunruhigende Imaginationen. JÜRGEN RICHTER

Kurz & klein

Saisonstart

Vom 12. bis 14. September feiern die Frankfurter kommerziellen Ausstellungshäuser ein Doppeljubiläum: Die Interessengemeinschaft Frankfurter Galerien besteht seit nunmehr 30 Jahren, und der „Saisonstart“ lädt zum 20. Mal Sammler und andere Kunstinteressierte zu einem Wochenende der offenen Türen ein. Am Freitag, 12. September, werden alle 28 teilnehmenden Galerien von 18 bis 22 Uhr geöffnet sein, am Samstag und Sonntag, 13. und 14. September, von 11 bis 18 Uhr. Neben Lesungen, Filmvorführungen, Künstlergesprächen und einer Feuerwerks-Perfor-

mance werden auch in diesem Jahr wieder Führungen angeboten, die Teilnahme ist kostenfrei. In vielen Galerien werden die ausstellenden Künstler anwesend sein. zer.

Rock on

Am Sonntag, 7. September, findet um 20 Uhr das mainova-heimspiel im Nachtleben in Frankfurt statt. Es spielen die Bands Driven By Entropy (Frankfurt), Scarsab (Wiesbaden) und Precipitation (Darmstadt). Mit dem mainova-heimspiel betreiben die Batschkapp und die Mainova AG seit 10 Jahren Nachwuchsförderung. zer.

Familienanzeigen

Aus unserem Leben bist Du gegangen,
in unserem Herzen bleibst Du.

Plötzlich und unerwartet verstarb mein guter Bruder

Norbert Förster
*26. Januar 1961 †25. August 2014

Im Namen aller Angehörigen
Andreas Förster

Eschborn, An den Krautgärten 15 a
Traueranschrift: Andreas Förster, Volkerstraße 9, 64625 Bensheim

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 4. September 2014, um 13.30 Uhr auf dem Waldfriedhof in Bensheim statt. Kondolenzliste liegt auf.

Gott ist mit uns am Abend
und am Morgen und ganz
gewiss an jedem neuen Tag.

Nach langer, schwerer Krankheit ist
mein geliebter Mann, mein Schwager,
unser Onkel und „Leihopa“

Helmut Baetz
*29. 4. 1930 †31. 8. 2014

von uns gegangen.

In tiefer Trauer, in Liebe und großer Dankbarkeit für die
vielen gemeinsam verbrachten Jahre.

Marianne Baetz
Inge Valenta
Bärbel und Günter Riedl
mit Katrin, Sarah, Simone und Jenny
Nicole und Christoph Valenta
mit Evan und Liam

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 4. September 2014,
um 9:00 Uhr in der Kirche St. Hedwig, in Frankfurt am Main,
Elsterstraße 18, statt. Die Beisetzung ist im Anschluss an die
Trauerfeier auf dem Griesheimer Friedhof in Frankfurt am Main,
Waldschulstraße um 11:30 Uhr.

Anstelle zugedachter Blumen und Kränze bitten wir um eine
Spende an die Palliativ-Station im Markus Krankenhaus, Agaple-
sion Frankfurter Diakonie Kliniken, Bank für Sozialwirtschaft,
Konto-Nr.: 4602110.

Herzlichen Dank

Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren,
aber es ist tröstend zu erfahren, wie viel Liebe,
Freundschaft und Achtung ihr entgegengebracht wurde.

Danke allen, die sich mit mir verbunden fühlen
und ihre Anteilnahme in so vielfältiger Weise zum
Ausdruck brachten sowie allen, die sie auf ihrem
letzten Weg begleiteten.

Besonderen Dank an den Vorstand,
die Geschäftsleitung und die Mitarbeiter
der Fresenius Medical Care Deutschland GmbH,
Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v.d.H.

Gusti Metternich
im Namen aller Angehörigen

Dr. Petra Metternich
† 30. Juli 2014

Frankfurt am Main, im September 2014

Nicht trauern wollen wir, dass wir ihn verloren haben,
sondern dankbar sein für die schöne Zeit mit ihm.

Sechs Jahrzehnte haben wir gemeinsam das Leben gemeistert. Nun haben wir Abschied
nehmen müssen von meinem lieben Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater, Großvater
und Urgroßvater

Otto Ruppert
* 14.2.1930 † 29.8.2014

In unseren Herzen lebst Du weiter. Auf Wiedersehen!

Deine Gisela, Alexandra, Angelika mit Familie,
Sabine mit Familie und Stefanie
sowie Deine Geschwister und Angehörigen

Das Requiem findet am Freitag, dem 5.9.2014, um 8.30 Uhr in der St.-Josef-Kirche, Eichwaldstrasse 41,
statt. Die Beisetzung ist um 10.30 Uhr auf dem Bornheimer Friedhof, Dorteilweiser Straße.

Eine Familienanzeige informiert viele

Wir nehmen voller Trauer Abschied
von unserem Freund

**Metzgermeister
Bernd Ebert**
5.2.1938 – 28.8.2014

Uschi Ball, Gerd Bischoff,
Manfred Buchberger, Gerhard Eifler,
Rüdiger Habitz, Günter Huber, Lorenz Klein,
Peter Kutscher, Sigi Lehmann, Otto Lenz,
Gisela Peickner, Horst Reber,
Helmut Scheuermann, Werner Tefarikis,
Rolf Thomas, Karl Horst Weiss

Die Beisetzung findet am Donnerstag, 4. September,
um 10.30 Uhr, auf dem Südfriedhof in Frankfurt statt.

Bestattungskalender

am Dienstag, dem 02. 09. 2014
(Angaben ohne Gewähr)

Hauptfriedhof
10.15 **Dunker**, Detlef, 53 J.
11.00 **Hatje**, Auguste,
geb. Reichwein, 90 J.

Friedhof Heiligenstock
11.00 **Tag**, Edith, geb. Jung, 79 J.

Friedhof Enkheim
11.00 **Lahmer**, Michael, 62 J.

Südfriedhof
11.30 **Schneider**, Gert, 80 J.

Friedhof Goldstein
12.00 **Büdel**, Rita, geb. Englert,
85 J.

12.30 **Fleuchaus**, Agnes,
geb. Hartmann, 78 J.

Friedhof Höchst
10.00 **Grellmann**, Gabriele,
geb. Biemüller, 56 J.

10.30 **Blauhut-Krause**, Doris,
geb. Krause, 50 J.

Friedhof Westhausen
11.00 **Birne**, Heinz, 75 J.

Hattersheim am Main
Friedhof Okrifel
13.30 **TF/U Stürzl**, Wilma,
geb. Stiehl, 72 J.

14.30 **TF/U Bader**, Klaus, 72 J.

Hofheim am Taunus
Friedhof Diedenbergen
14.00 **TF Veit**, Emmy

Kelkheim
Hauptfriedhof
14.30 **TF/U Weber-Krietenstein**,
Ottilie, 80 J.

Königsstein
Friedhof Falkenstein
11.30 **TF Vacano**, Ursula, 91 J.

Oberursel
Friedhof Weiskirchen
15.00 **TF/U Klöß**, Susanne, 58 J.

Dankbar und in Liebe verabschieden wir uns von

Ida Amalia Huppert
geb. Jenisch
* 17. 10. 1922 in Langenlutsch/Sudetenland
† 26. 8. 2014 in Würzburg

Brigitte Huppert-Honsel und Klaus Honsel
mit Jan und Michael

Dr. Rainer Huppert und Dr. Doreen Huppert
mit Konrad, Anna, Ludwig und Franz
und Angehörige

97074 Würzburg · Otto-Nagler-Straße 16
81245 München · Rembrandtstraße 13

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 4. September 2014,
um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Nieder-Eschbach statt.

Alles hat seine Zeit. Es gibt eine Zeit der Freude,
eine Zeit der Stille, eine Zeit des Schmerzes,
der Trauer und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.

Elisabete-Margarete Goltz
geb. See
*20.08.1931 †23.08.2014

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied:
Erik Goltz
Kinder, Enkel und Familien

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am 04.09.2014 um 14.00 Uhr
in der Trauerhalle des Friedhofes Friedrichsdorf/Seulberg statt.
Von Beileidsbekundungen bitten wir abzusehen.

„Ich setze mich
für MS-Kranke
ein.“
Frank Lehmann

Über 6.000 Menschen in Hessen
bedürfen unserer Hilfe. Multiple
Sklerose ist noch nicht heilbar.
Durch gezielte Behandlungen und
Therapien, mit Hilfsmitteln, Fahr-
diensten und Betreuung kann ihr
Verlauf aber positiv beeinflusst wer-
den! Fast 80% für diese dringend
benötigten Hilfen werden durch
Spenden finanziert.

DMSG
DEUTSCHE MULTIPLE SKLEROSE GESELLSCHAFT
LANDSVERBAND HESSEN E.V.

Telefon: 0 69 / 40 58 98-0

Frankfurter Sparkasse
Kto. 305 44 · BLZ 500 502 01

Liebe

www.missio.de

missio
glauben.leben.geben.